

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

19. März 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171349

Sonntag. März 19. Ich habe den guten Entschluß in Ver-
 band längstezeit vorzuführen, namentlich mit Frau Lays
 das Leben zu bleiben, nur das feil Abbruchmal zu sel-
 ben. Meinem gewöhnlichen Lebensweise, mit der ich mich
 an meine Arbeiten, die ich mit Mühe und Anstrengung
 hat zu bestehen, mit meinem gesunden Körper besorgt.
 Meinem Leben, wenn die Arbeiten aufhören, auch sehr
 ermüdet zu sein, haben mich allezeit gut gehalten. In einem
 künftigen Zustand wird ich am meisten Sonntag
 abends nach Abend ab, bleibt doch der Lays, wird
 der Besten in der künftigen, mit dem feil. Abbruch-
 mal mit einem Personen, examinieren die Besten.
 Lays, hatte mit ablassen Leben, nicht Untern-
 nehmen, und meinte die künftige, daß die Besten
 und künftigen künftigen künftigen in der Besten
 unterhalten, sollte zum besten der Besten
 mich besten, bald wieder zu kommen und sich zum feil
 Abbruchmal zu lassen. Garbischer Besten ist mir sehr lieb
 mich

müß im Grunde so zu catenisieren, als ^{regulärbar} unter-
suchten, die dazu gezogen sind, ist sehr aber nicht
catenisieren in der gemeinen juristischen gebräuch-
licher Sprache geschrieben. Die jungen sind so ungen-
ügend daß die Natur nicht folgen kann, folgend ist
nicht, so kann die Mann für vorsetzen, folgend nicht
mündige Antwort, so kann die nichtige sagen. Auf
diese Art haben nicht diesem catenisieren nicht
armen Leute die bloß lesen können, die Jüngern
in der französischen Sprache, und die geistlichen Leser
unterstützt. Die August der Leute die können
Antwort gegeben, und müßte confessionnel sagen
wollen ist groß

Gute sein kann ist natürlich zu Gute, ob ist gleich
wenig Lust gehabt hatte und beides untereinander
und in Natur, wenn ist allem sein kann. Nicht
zu denken hatte, zu denken hatte ist nicht
guten Resultaten mit nicht die Natur haben.